

Das Recht auf ein Sterben mit Würde

93 Personen unterschreiben Charta, um Bedingungen der Pflege zu verbessern

Von Hendrik Schulze Zumhülsen

Hemer. 93 Personen aus den Bereichen Politik, Verwaltung und Pflege haben am Donnerstag die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ im Seniorenzentrum Parkheim unterschrieben. Damit verpflichten sie sich, alles zu tun, damit die Ziele der Charta eingehalten werden. Diese zielen auf eine Verbesserung der Bedingungen schwer kranker Menschen am Lebensende ab.

Zu Beginn der Veranstaltung zitierte Maria Kless, Einrichtungsleiterin des Seniorenzentrums Parkheim, den amerikanischen Apple-Gründer Steve Jobs, der 2011 an einer schweren Krebserkrankung starb: „Eure Zeit ist begrenzt. Vergeudet sie nicht damit, das Leben eines anderen zu leben.“ Man solle zudem seinem eigenen Herzen und seiner Intuition folgen.

Glamouröses überschattet die wichtigen Themen

Sie freute sich über das zahlreiche Erscheinen der Gäste, gerade, weil die Themen Tod und Erkrankung oft nur einen kleinen Part in der öffentlichen Debatte einnehmen. „Wir leben in einer Welt, in der oft nur das Glamouröse zählt“, sagte



Mit der Unterzeichnung der Charta haben sich die Teilnehmer der Veranstaltung im Seniorenzentrum Parkheim verpflichtet, die Situation schwerstkranker und sterbender Menschen zu verbessern.

FOTO: HENDRIK SCHULZE ZUMHÜLSEN

Maria Kless. Aus diesem Grund sei es wichtig, dass die Charta genügend Unterstützer finde.

Seit 2016 fordert eine Allianz aus rund 50 Organisationen unter anderem das Recht aller Menschen auf ein Sterben in Würde und eine umfassende medizinische Versorgung und Behandlung sterbenskranker Menschen ein. Träger sind

die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin und der Deutsche Hospiz- und Palliativverband.

Neben dem Pflegepersonal der Einrichtung, der Landtagsabgeordneten Inge Blask, Bürgermeister Michael Heilmann und Michael Scheffler, Vorstandsvorsitzender des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen, hat unter ande-

rem auch Hemers 95-jähriger Altbürgermeister Fredi Camminadi die Charta unterschrieben. Er sagte auf Nachfrage: „Die Betreuung sterbenskranker Menschen ist sehr vielschichtig. Da braucht es Fachkräfte mit viel Feingefühl.“ Im Klinik-Alltag sei ein feinfühler Umgang mit Kranken aber nur selten möglich, so Camminadi.

IKZ 09.05.2019

Wir vom Netzwerk Demenz Hemer e.V. freuen uns über alle Aktivitäten zur Verbesserung der Situation Schwerstkranker und Sterbender.

Bei der Entwicklung der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland war und ist Gudrun Gille im Auftrag des Deutschen Pflegerat DPR (einer von den 50 Organisationen) von Anfang an, also von 2008 an aktiv beteiligt.

Nach der Erstellung der Charta folgte die Erarbeitung von Handlungsanweisungen, die für alle Akteure im Gesundheitswesen und für Menschen in allen Lebenssituationen, so auch für Menschen mit Demenz, Empfehlungen erarbeitete.

Wir haben die Charta im Rahmen der Veranstaltung gemeinsam mit dem Rat der Stadt Hemer und Ambulantom Hospizkreis im Jahr 2018 in Hemer unterzeichnet und dürfen das Logo führen (siehe unsere Startseite) siehe unter Berichte Flyer "In Würde gehen". Interessierte Einzelpersonen und Institutionen können die Charta als Willenserklärung ebenfalls unterzeichnen.

www.charta-zur-betreuung-sterbender.de



Franziska Kopitzch, Koordinatorin der Charta Geschäftsstelle in Berlin